

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1912

30.9.1912 (No. 268)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 268

Montag, den 30. September 1912

155. Jahrgang

Expedition:
Karl Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprech-
anschluß Nr. 154), wofür auch Anzeigen
in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P;
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P
Einzugsgebühr: die 6mal gespaltene Beizeile oder deren Raum 25 P Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte
werden nicht zurückgegeben und es wird keine
Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung
übernommen.

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung,
Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden“,
für das

IV. Quartal 1912

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog
haben Sich mit Höchster Entschliebung vom 19. Sep-
tember 1912 gnädigst bewogen gefunden, den von der
Evangelischen Kirchengemeinde Badisch Rheinfelden ge-
wählten Pfarrverwalter Adolf Bernert in Badisch
Rheinfelden zum Pfarrer daselbst zu ernennen.

Die Gelbblotterie zugunsten eines Museums für Völker-
und Länderkunde in Stuttgart betr.

Dem Württembergischen Verein für Handelsgeograph-
ie e. V. und Museum für Völker- und Länderkunde
(Vinden-Museum) in Stuttgart wurde die Genehmigung
zum Vertrieb von 25 000 Losen zu 3 M. der dritten, im
Jahre 1913 auszuspielenden Reihe der von ihm zu-
gunsten der Erbauung eines Museums für Völker- und
Länderkunde (Vinden-Museum) veranstalteten Geld-
lotterie im Gebiet des Großherzogtums Baden unter
folgenden Bedingungen erteilt:

1. Der Vertrieb der Lose in Baden hat durch einen in
Baden wohnenden Hauptagenten zu erfolgen. Name
und Wohnort des Hauptagenten sind dem Ministerium
des Innern anzuzeigen.

2. Die zum Vertrieb in Baden bestimmten Lose sind
mit dem Stempel des Ministeriums des Innern zu ver-
sehen;

3. Das Ziehungsergebnis ist in der Karlsruher Zeitung
bekannt zu machen.

Karlsruhe, den 24. September 1912.

Großh. Ministerium des Innern.

Der Ministerialdirektor:

Glöckner.

Dr. Häußner.

Nicht-Amtlicher Teil.

* Die Maßnahmen gegen die Fleischnöcherung.

In Begründung der angekündigten Maßregeln gegen
die Fleischnöcherung schreibt die „Norddeutsche Allgemeine
Zeitung“: Die Tatsache, daß die Fleischpreise eine be-
denkliche Höhe erreicht und der Auftrieb an Vieh auf
unseren großen Märkten namentlich in der allerletzten
Zeit einen bedenklichen Rückgang aufzuweisen hat, kann
nicht bestritten werden. Auf der anderen Seite
kann kein Zweifel darüber bestehen, daß die wich-
tigsten Ursachen dieser Erscheinung in dem Auf-
treten der Maul- und Klauenpest und der schlech-
ten Futterernte des vergangenen Jahres zu suchen
sind, also vorübergehender Natur und nicht geeig-
net sind, den Glauben an die Möglichkeit der aus-
schließlichen Versorgung des deutschen Marktes mit deut-
schem Fleisch zu erschüttern. Es müßten also Maßnah-
men vermieden werden, welche dieses Ziel ernstlich ge-
fährden könnten und daß das zu erreichen nicht nur im
Interesse unserer Landwirtschaft, sondern auch im In-
teresse unserer wirtschaftlichen Kriegsbereitschaft unser
unausgesetztes Bestreben sein muß.

Die zeitweilige Abschwächung veterinärpolizeilicher Ver-
bote mußte daher mit Vorsicht in Angriff genommen und
das Hauptaugenmerk darauf gerichtet werden, die Gren-
zen in erster Linie nicht für lebendes Vieh, sondern für
frisches Fleisch zu öffnen. Hierfür sprach auch die Erwä-
gung, daß die Erleichterung der Einfuhr von frischem
Fleisch dem Konsum in viel stärkerem Maße zugute kom-
men muß, als eine Erleichterung der Einfuhr von leben-
dem Vieh. Die Einfuhr von frischem Fleisch wird jedoch
nur vorübergehend unter Aufrechterhaltung der bestehen-
den Einfuhrverbote in der Form von Dispensen gestattet.
Sie wird auch nur für große Städte erlaubt, die als
Märkte für die Bildung der Vieh- und Fleischpreise ganzer
Länderteile maßgebend sind und die Gewähr dafür bieten,

daß das Fleisch zu einem unter behördlicher Mitwirkung
festgesetzten möglichst niedrigen Preise an die Verbraucher
verkauft wird. Erstere Einschränkung war nötig, weil
im Interesse des feuchtpolizeilichen Schutzes unserer
Viehbestände an eine Beseitigung der Einfuhrverbote
nicht gedacht werden kann, die zweite empfahl sich, weil
sie eine Verzettelung der vorhandenen Ware auf zahl-
reiche Märkte und die Steigerung der Nachfrage die ganze
Maßnahme vermutlich illusorisch gemacht haben würde.
Es ist zu hoffen, daß die beteiligten Städte ihre Wirkung
noch erhöhen, indem sie sich zu gemeinsamem Bezüge zu-
sammenschließen. Wenn diese Maßnahme, wie zu er-
warten ist, auf die unmittelbar beteiligten Märkte
eine preisdrückende Wirkung haben wird, so muß
indirekt dies auch den anderen Plätzen zugute kom-
men. Unstreitig wird damit den Städten eine
gewisse Last aufgebürdet, diese wird aber erleichtert durch
die in Aussicht genommene Ermäßigung der Eisenbahn-
tarife für Fleisch und lebendes Vieh. Dem gleichen Zweck,
die Unterstützung der Städte bei der ihnen zugewiesenen
Aufgabe, soll die teilweise Erstattung des Zolls auf frisches
und gefrorenes Fleisch dienen. Die vorgesehene
Rückwirkung des betreffenden Gesetzes gewährt den Ge-
meindeverwaltungen die Möglichkeit von Vorbereitungen
und Einrichtungen, wodurch das bezogene ausländische
Fleisch den Verbrauchern zu billigeren Preisen zugeführt
werden soll, schon jetzt in der Voraussetzung zu treffen,
daß der Reichstag der Vorlage der verbündeten Regie-
rungen demnächst zustimmen wird. Ein derartiges Vor-
gehen wird dadurch erleichtert, daß nach den Vorschriften
des Zolltarifgesetzes eine Stundung des Eingangszolles
auf Fleisch zulässig ist. Durch die Erstattung eines Teils
des Zolles werden die Gemeinden in die Lage versetzt,
gefrorene Sammel in größerem Umfange einzuführen, da
die Einfuhr unter Beachtung der Bestimmungen des § 12
des Fleischbeschaugesetzes technisch möglich ist und jeden-
falls bei dem Zollnachlaß in der vorgeschriebenen Höhe
wirtschaftlich durchführbar sein dürfte. Durch die auch
nur zeitweilige Suspension des § 12 des Fleischbeschau-
gesetzes auch die Einfuhr von gefrorenen Rindern aus
überseeischen Ländern zu ermöglichen, erschien dagegen
nicht angängig. Die Einfuhr der Rinder in Häuten und
mit anhaftenden Herzen, Nieren und Lungen bietet die
einzige Möglichkeit, eine der heimischen Fleischschau an-
nähernd gleichwertige Untersuchung durchzuführen und
das Bestehen gewisser Krankheiten festzustellen, die das
Fleisch des befallenen Tieres gesundheitsschädlich machen.
Von weiteren Maßnahmen ist nun noch die Ermäßigung
der Eisenbahntarife für Futtergerste und Mais in einem
Umfange in Aussicht genommen, der den Bezug erleich-
tert, aber für die Landwirtschaft nicht nachteilig wirken
kann.

Zu einer weitergehenden auch nur vorübergehenden
Erschütterung unseres feuchtpolizeilichen Schutzes oder
nur vorübergehenden Durchlöcherung unseres Zolltarifes
hat man sich nicht verstehen können, aus den bei ähn-
lichen Gelegenheiten oft erörterten Gründen. Es ist aber
auch anzunehmen, daß die in Aussicht genommenen Maß-
regeln in ihrer Gesamtheit die erwünschten Wirkungen
haben werden. Allerdings bedürfen die Regierungen bei
ihrer Mehrzahl einer bereitwilligen, sachkundigen Unter-
stützung der kommunalen Selbstverwaltung. Sie geben
sich aber auch der Hoffnung hin, daß ihnen diese nicht
verjagt sein wird.

Im übrigen aber ist sich die preussische Regierung dar-
über klar, daß die dauernde Sicherstellung unserer Fleisch-
versorgung nur durch Erhaltung und Verstärkung unserer
noch einer weiten Ausdehnung fähigen heimischen Vieh-
zucht erreicht werden kann. Dies mit allem Nachdruck zu
fördern, wird die vornehmste Aufgabe der nächsten Jahre
sein.

* Politische Wochenrückblicke.

(Schluß.)

In der auswärtigen Politik der Woche stand die Val-
kauffrage obenan. Die vor 8—10 Tagen eingetretene be-
ruhigende Wendung der Krise hat leider nicht angehal-
ten. Gerade in den letzten Tagen sind wieder Ereignisse
eingetreten, die das Schlimmste befürchten lassen. Einem
am Samstag eingetroffenen Bericht aus Wien zufolge wird
die voraussichtliche Entwicklung der Lage auf dem Balkan

in französischen diplomatischen Kreisen rosenrot optimi-
stisch, in russischen Kreisen dagegen sehr pessimistisch be-
urteilt. In unterrichteten Kreisen der österreichisch-un-
garischen Diplomatie teilt man den russischen Pessimis-
mus nicht ganz. Man hofft noch immer, daß sich ein
bulgarisch-türkischer Krieg vermeiden lassen. Alle
Bermunftgründe sprechen für die Erhaltung des Frie-
dens. Die Kriegsgefahr könnte nur dann dringend wer-
den, wenn unvorhergesehene Zwischenfälle eintreten und
in Bulgarien elementar zum Durchbruch kommende
Volksstimmungen den Ereignissen eine allgemein nicht
gewünschte Richtung geben. Daß solche Zwischenfälle nicht
unmöglich sind, beweisen die letzten Depeschen aus So-
fia, in denen die Lage dort allgemein als äußerst ge-
spannt und gefahrbringend bezeichnet wird. Die Re-
gierung scheint zum Äußersten entschlossen, wenn ihr die
Mächte nicht durch positivere Erklärungen als die von
London einen annehmbaren Rückzug ermöglichen. Saffa-
now und Grey hätten nur „seriöse Erklärungen
für Mazedonien“ in Aussicht gestellt. Diese schienen
der Regierung zu wenig zu sein. Der Güterver-
kehr auf der bulgarischen Bahn ist bereits eingestellt. —
Mit der Bildung einer französischen Kolonialarmee,
die im Kriegsfall auch in Europa Verwendung finden
könnte, scheint es vorläufig gute Wege zu haben. In
Paris sind aus den Kolonien Berichte angelangt, nach
denen die Rekrutierung von Eingeborenen fast durchweg
auf große Schwierigkeiten stößt. Am Senegal, in Guinea
und an der Elfenbeinküste sind die Bemühungen der
französischen Behörden infolge der Interesslosigkeit der
Bevölkerung fast ergebnislos geblieben. Teilweise wider-
setzten sich die Leute der Rekrutierung offen. Da deren
Abwanderung in andere Gebiete zu befürchten ist, will
man behördlicherseits zu Zwangsmaßnahmen greifen.

* Innerpolitische Übersicht.

Das deutsch-französische Kamerunabkommen.

Der kaiserlich-deutsche Geschäftsträger in Paris, Frei-
herr von der Landen, und der französische Ministerpräsi-
dent Poincaré haben am Samstag behufs Ausführung
des deutsch-französischen Abkommens vom 4. November
1911 eine Erklärung unterzeichnet, beruhend auf den
Arbeiten der im Juni und Juli dieses Jahres in Bern
vereinigten deutsch-französischen Kommission, welche die
Aufgabe hatte, die neue Grenze zwischen Kamerun und
Französisch-Kamerunafrika, sowie das Verfahren der
Übergabe der ausgetauschten Gebiete festzusetzen und das
neue Verhältnis der ganz oder teilweise unter deutsche
Herrschaft tretenden Konzeptionsgesellschaften zu regeln.
Zu gleicher Zeit haben der deutsche Geschäftsträger und
der französische Ministerpräsident eine zweite Erklärung
unterzeichnet, die die grundsätzlich bereits durch das Ab-
kommen vom 23. Juli 1897 bestimmten Grenzen zwischen
dem deutsch-französischen Logo-Gebiet und den französischen
Dahomey- und Sudan-Besitzungen nunmehr endgültig
festlegen. Dadurch werden die Schwierigkeiten aus der
Welt geschafft, zu denen die Auslegung einzelner Artikel
des Abkommens von 1897 infolge der später als unrich-
tig und für Deutschland ungünstig erkannten topogra-
phischen Bestimmungen, namentlich hinsichtlich der Ge-
bietsteile von Djé-Gando und Pugno Anlaß gegeben
hatten.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: In
Nr. 449 der „Berliner Börsenzeitung“ vom 24. September
wurde mitgeteilt, daß die Verhandlungen über die Lite-
raturkonvention mit Rußland bereits abgeschlossen seien,
so daß die Konvention dem Reichstage als eine der ersten
Vorlagen der kommenden Session zugehen wird. Diese
Nachricht eilt den Tatsachen voraus. Es sind allerdings
entsprechende Verhandlungen mit der russischen Regie-
rung eingeleitet worden, ihr Abschluß ist aber noch nicht
erfolgt. Es ist jedoch anzunehmen, daß eine Einigung
bald erzielt werden wird.

Der neue Oberbürgermeister von Frankfurt. Der
„Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Ernennung des Ober-
bürgermeisters Voigt-Barmen zum ersten Bürgermeister
von Frankfurt a. M. für eine 12jährige Amtsdauer unter
Verleihung des Titels Oberbürgermeister und meldet
gleichzeitig die Enthebung des Oberbürgermeisters
Adises von seinem Amt für den Rest der Amtsperiode.

Die Versicherung der Zeppelinluftschiffe ist nach der Versicherung des Luftschiffes „Schwaben“ Gegenstand eingehender Debatten gewesen, wobei besonders die Frage aufgeworfen wurde, weshalb eine solche Aufgabe von nationaler Wichtigkeit den ausländischen und zumal englischen Versicherungsgesellschaften übertragen wurde. Die Erörterung ist nicht ohne Erfolg geblieben. Wie der „Post“ geschrieben wird, hat die Vereinigung der in Deutschland arbeitenden Privat-Feuerversicherungsgesellschaften sich in der Mehrzahl ihrer Mitglieder bereit erklärt, einen 60prozentigen Anteil an den Versicherungen folgender drei Firmen zu übernehmen: 1. Luftschiffbau Zeppelin in Friedrichshafen, 2. Deutsche Luftschiffahrts-Aktiengesellschaft in Frankfurt a. M., 3. Flugzeugbau in Manzell bei Friedrichshafen. Für die Unterbringung der restlichen 40 Prozent dieser Versicherungen sollen die außerhalb der Vereinigung stehenden Privatgesellschaften und öffentlichen Feuerversicherungsgesellschaften in Anspruch genommen werden, wofür zum Teil schon Zusagen gemacht worden sind.

Der „Verband der Deutschen Krankenkassen“, der auf nationaler Grundlage steht, hat sich in Köln konstituiert. An der Gründung beteiligten sich die dem deutschen nationalen Arbeiterkongress angehörenden Arbeiterorganisationen und die deutschen Gewerkschaften Girsch-Dunder.

Sozialdemokratische Quartiermacher. Wie den „Leipz. N. N.“ aus Gera geschrieben wird, hatte der dortige sozialdemokratische Gemeinderat jüngst ein neues Ortsstatut über die Verteilung der Einquartierungslasten in der Stadt Gera beschlossen und darin festgelegt, daß Geschäftsleute, über deren Geschäfte das Militärverbot verhängt wird, von der Einquartierung befreit bleiben sollen. Die Regierung hat das Statut zurückgewiesen, weil es nicht angängig sei, daß bestimmte Kreise von der Einquartierungslast befreit sein sollen.

Zum Verkehrsminister des Groß-Berliner Zweverbandes ist der Braunschweiger Professor der Technischen Hochschule, Professor Giese, gewählt worden.

Werber für die Fremdenlegion in Deutschland. Zu mehreren Dresdener Lokalen versuchten neuerdings Agenten, junge Leute für die Fremdenlegion und die Polizeitruppen in Marokko anzuwerben. Sie versprachen den Leuten bedeutendes Handgeld, hohen Sold, bei längerer Dienstzeit Beförderung bis zum Offizier und Pension. In einem Falle ist es ihnen gelungen, einen jungen Mann zu überreden und nach Frankreich abzuschleppen. Als die Polizei auf dieses Treiben aufmerksam wurde, entzogen sich die Werber durch schleunige Flucht ihrer Verhaftung.

* Zeitungsstimmen.

Die deutschen Kaisermanöver in französischer Beleuchtung. Der Pariser „Matin“ widmet dem deutschen Kaisermanöver einen Leitartikel und schreibt darin:

Wenn auch in militärischer Beziehung alles noch weit von einem vollkommenen Zustande ist, so ist doch in der Tat das Lob, das die deutschen Blätter den diesjährigen Manövern gönnen, zum größten Teile vollkommen verdient. Betrachtlich sind die errungenen Fortschritte im Geere im Vergleich zu den Vorjahren. Aus allem gewinnt man den Eindruck der Macht und einer wahrhaft überwältigenden Sicherheit. Die Organisation ist vollkommen, die Ausführung der Befehle schnell und genau. Überall spürt man eine wunderbare Disziplin, und man muß zugeben, daß alles berechnet ist. Die Schwierigkeiten bei einem Flußübergang sind hinreichend bekannt. Zieht man nun in Erwägung, daß die Elbe eine Breite von mindestens 100 Metern hat und daß zwei ganze Kavalleriedivisionen in der vollkommensten Ordnung glatt sie überschritten, so erhellt daraus zur Genüge, daß man es mit einem sehr geschulten Geere zu tun hat. Alles dies wurde mit der größten Ruhe bewerkstelligt. Das Gleiche war bei allen wichtigen Etappen im Manöver der Fall, Soldaten wie Offiziere arbeiteten mit der größten Ruhe. Keine Hast — und eine Einzelheit von größter Bedeutung — die tiefste Ruhe bei allen Truppen. Nicht ein Wort hörte man sprechen. Diese eiserne Disziplin schließt keineswegs ein gegenseitiges Sichverstehen zwischen Soldaten und Offizieren aus. Die bei den Deutschen so beliebte Einkreisungstaktik bewährte sich auch diesmal und führte die vollständige Vernichtung (?) der blauen Armee herbei. Der Führer der roten Armee hatte seine Aufgabe vollkommen aufgefaßt, während der der Gegenpartei seiner schweren Aufgabe unterlag. Die Ausdauer der Truppen und ihre gute belländige Haltung trotz der Anstrengungen sind mit Recht von der deutschen Presse gefeiert worden. Die Disziplin auf dem Marsche verdient hervorgehoben zu werden. Die Leute ertrugen mit Bewunderung die ihnen auferlegten Anstrengungen. Der deutsche Soldat ist begeistert, gut gebildet, vollkommen an Disziplin gewöhnt. Die Organisation ist auf der Höhe, da alles, seien es Erkundigungen auf drahtlosem Wege, sei es der telephonische Austausch oder die Versorgung mittels Feldküchen, aufs Beste funktioniert hat. Ebenso erwies auch der Automobildienst sehr große Dienste. War die Tätigkeit der lenkbaren Luftschiffe eine ausgezeichnete, so war die der Flugmaschinen gleich Null. Alles in allem fährt das deutsche Geere, das aufs neue Glanzleistungen gezeigt hat, auf seiner Bahn fort, eine außerordentliche Macht darzustellen, die mit Hartnäckigkeit sich zu vervollkommen und alle Erfindungen sich nutzbar zu machen sucht, die seine Tüchtigkeit erhöhen könnten. Die hervorsteckendsten Eigenschaften sind eine immer festere Disziplin, ein immer größerer sich Anpassen an den modernen Krieg, eine so verbindliche und methodische Organisation, daß man hoffen kann, daß in der Entscheidungstunde alles mit der gleichen Genauigkeit wie in der Friedenszeit sich abwickeln wird.“

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 30. September.

Am gestrigen Sonntag besuchten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin den Gottesdienst in der Schloßkirche.

Am 12 Uhr empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Großherzoglich Luxemburgischen Oberkan-

merherrn Wirklichen Geheimrat Freiherrn von Syberg-Simmern im Großherzoglichen Palais zur Anzeige des Regierungsantritts Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin von Luxemburg.

Hierauf meldeten sich bei Seiner Königlichen Hoheit nachstehende zum 1. Oktober beförderte und versetzte Offiziere: Major Klotz beim Stab des Torgauer Feldartillerieregiments Nr. 74, bisher im 3. Badischen Feldartillerieregiment Nr. 50, Major Nocklik, Abteilungskommandeur im Feldartillerieregiment Nr. 84, bisher beim Stab des Feldartillerieregiments Großherzog (1. Badischen) Nr. 14, Hauptmann Stotten, zugeteilt dem Generalkommando des XV. Armeekorps, bisher im XIV. Armeekorps, Rittmeister Freiherr von Stotzingen, zum Großen Generalstab versetzt, bisher Eskadronchef im 1. Badischen Leibdragonerregiment Nr. 20, Hauptmann Wagner beim Stabe des 3. Oberbayerischen Feldartillerieregiments Nr. 80 und Oberleutnant von Nippold, zum Hauptmann befördert als Adjutant der 42. Feldartilleriebrigade, beide bisher im 3. Badischen Feldartillerieregiment Nr. 50 sowie Leutnant Graf von Wiser im Feldartillerieregiment Nr. 84, bisher im Feldartillerieregiment Großherzog (1. Badischen) Nr. 14.

Nachmittags 5 Uhr besichtigten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin die Wanderausstellung der Schwarzwälder Volkskunst und Kunstindustrie in der Landesgewerbehalle.

Abends 7 Uhr empfing Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin den Großherzoglich-Luxemburgischen Oberkanmerherrn Freiherrn von Syberg-Simmern. Anschließend fand zur Ehren desselben Abendtafel im Großherzoglichen Palais statt, zu der verschiedene Einladungen ergangen sind.

Bedingungen für die Beförderung von Milch auf den badischen Staatsbahnen. Mit Wirkung vom 10. Oktober 1912 an werden im Binnenverkehr der badischen Staatsbahnen Einzelfsendungen von Milch (auch sterilisierter) sowie unter gewissen Voraussetzungen auch die leer zurückgehenden Milchgefäße und Risten mit leeren Flaschen zu den für landwirtschaftliche Erzeugnisse gültigen Frachttarifen befördert. Die Auslieferung der Sendungen erfolgt wie bei den landwirtschaftlichen Erzeugnissen mit Eisenbahn-Paketadressen als Expresgut. Die Rückbeförderung der leeren Gefäße geschieht ohne besondere Begleitpapiere lediglich auf Grund der an den Gefäßen usw. angebrachten Beschilderung, der Aufschriften oder der in bestimmter Form zu fertigenden sonstigen Adressen. Bei der Auslieferung der gefüllten Gefäße ist auch die Fracht für die Rückbeförderung der leeren Gefäße zu entrichten.

Prinz Wilhelm-Denkmal in Salem. Am heutigen Montag findet in Salem das Fest der Enthüllung eines Denkmals des Prinzen Wilhelm von Baden statt. Das Denkmal wurde nach dem Entwurf des Oberbauinspektors Herrn Dr. Girsch in Bruchsal ausgeführt und zeigt auf dem granitnen Unterbau die Porträts des Prinzen und der Prinzessin Luise auf der einen Seite, die des Prinzen und der Prinzessin Luise auf der anderen Seite. Für den musikalischen Teil des Festes ist die überlinger Stadtkapelle gewonnen; überdies hat sich zur Verschönerung der Feier ein Männerchor aus sämtlichen fangeskundigen und stimmbegabten Männern der Gemeinde gebildet. Der Festzug stellt sich in Stephansfeld auf und bewegt sich etwa 1/3 Uhr zum Denkmalsplatz in Salem vor dem Schloß. Die Feier, der nachstehendes Programm zugrunde liegt, beginnt um 3 Uhr: 1. Eine Ouvertüre, 2. Der deutsche Hymne, 3. Prolog, 4. Enthüllung des Denkmals und Niederlegung von Kränzen, Glockengeläute und Völlerschüsse, 5. Alt Niederl. Dankgebet (Chor mit Musik), 6. Ansprache des Vorsitzenden des Komitees, 7. Das deutsche Lied, 8. Musik. An die Feier schließt sich im Schwannensaal eine gefellige Unterhaltung der Gäste und der hiesigen Einwohnerschaft an, unter Mitwirkung der Musikkapelle. Offizielle Einladungen ergingen an die Presse, sowie an Einzelpersonen, Vereine und Gemeinden, die f. Bt. Beiträge zum Denkmalsfonds zeichneten.

Das amtliche badische (grüne) Eisenbahn-Kursbuch ist im Verlag der C. F. Müller'schen Hofbuchhandlung m. b. H. in Karlsruhe soeben pünktlich erschienen und zum Preis von 70 Pf. käuflich. Wegen seiner unbedingten Zuverlässigkeit und Sordrigkeit wird dasselbe vom reisenden Publikum mit Recht bevorzugt.

Historischer Tageskalender für Karlsruhe.

30. September:

1814 Der Großherzog wohnt dem Ronarchen-Kongress in Wien an.

Aus der Residenz.

Zur Versorgung der hiesigen Bevölkerung mit frischen Seeischen werden außer dem Hauptmarkte in der Fischhalle im Callenwäldchen Fischmärkte in der Oststadt, in der Weststadt und im Stadtteil Mühlburg eingerichtet. In der Oststadt findet der Verkauf am Freitagvormittag auf dem Bodenmarkte in der Georg-Friedrichstraße statt, in der Weststadt am Donnerstagnachmittag

im Hofe des Eichamts, in Mühlburg am Donnerstag und Freitag in einem besonderen Raume des Gasthauses zur Westendhalle.

Wanderausstellung der Schwarzwälder Volkskunst und Kunstindustrie. Die bis zum 6. Oktober geöffnete Wanderausstellung der Schwarzwälder Volkskunst und Kunstindustrie verdient von Freunden des volkstümlichen Kunstgewerbes in Augenschein genommen zu werden. Ein Rundgang durch die Ausstellung gewährt in der Tat einen lehrreichen und interessanten Überblick über einen großen Teil der Erzeugnisse, die wir der Hausarbeit auf dem Schwarzwald verdanken. In erster Linie ist die Holzmacherei, die dem Besucher zeigt, wie auch die Volkskunst sich, unbeschadet der Aufrechterhaltung charakteristischer und traditioneller Grundzüge, den Bedürfnissen und Anforderungen der Neuzeit anpassen mußte. Aber auch in den anderen Betätigungszweigen der ländlichen Kunst tritt sichtlich eine Vervollkommnung der Technik und eine Verfeinerung und Vertiefung des Geschmacks zutage. Die ausgestellten Töpfereien kennzeichnen sich fast ausnahmslos durch Zweckmäßigkeit, ansprechende Form oder Anmut der Farbgebung und Sauberkeit und Glanz der Glasur. Sehr viel Bewunderung finden die geschmackvollsten Schnitzereien, die z. T. nach Entwürfen von Professor Hans Thoma und Rektor Gausse, Vortreiber der Schnitzerschule in Furtwangen, gefertigt sind. Den prächtigen Goldstickereien von der Art, wie sie auf den Trachtenkleidern im hohen Schwarzwald zu sehen sind, sucht der badische Trachtenverein ein neues Absatzgebiet zu eröffnen, indem er die Übertragung der Technik auf Handtäschchen und ähnliche Artikel veranlaßt. Die Ausstellung weist eine Anzahl solcher Gegenstände auf, die den Gedanken bereits verwirklicht zeigen. Man kann nur wünschen, daß die Neuheit Anklang findet; der zurzeit etwas darniederliegenden Kunst der Stickerie würde damit eine kräftige Aufmunterung zuteil werden. Von großem Interesse sind auch die kunstvollen Erzeugnisse der Strohschletereier, der durch Weizung und Bemalung neu belebten Spanflechtereier, der originellen Holzschachteln usw. Wir können den Besuch der Ausstellung umso mehr empfehlen, als die Veranstaltung dem Zwecke dient, zur Hebung der wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse auf dem Schwarzwald beizutragen. Der Eintritt ist unentgeltlich.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Kiel, 28. Sept. In Gegenwart der Prinzessin Heinrich von Preußen, des Oberpräsidenten der Provinz Schleswig-Holstein, v. Bülow und Genahlin, der amtierenden Admirale, sowie der Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden wurde heute vormittag die neue Hochbrücke über den Kaiser-Wilhelmkanal bei Holtenauer dem öffentlichen Verkehr übergeben. Der Präsident des Kanalrates, Dr. Raab, hielt eine Ansprache an die Prinzessin, worauf diese die Brücke Prinz Heinrich-Brücke taufte. Nach einem Hoch auf den Kaiser wurde der neue Verkehrsweg freigegeben.

Kiel, 28. Sept. Heute mittag erfolgte in Anwesenheit der Prinzessin Heinrich von Preußen und des Prinzen Waldemar, der Stadtbehörden und Abordnungen plattdeutscher Vereine die Einweihung des zur Erinnerung an Meus Grath am Ufer des kleinen Kiel errichteten Brunnens, eine Schöpfung des hiesigen Bildhauers Wiskeloh, statt. Unter den Anwesenden befand sich auch der Sohn des Dichters mit seiner Familie.

Schwerin, 20. Sept. Die Großherzogin ist heute nacht im Schloß Ludwigslust von einem Prinzen glücklich entbunden worden.

Cetinje, 20. Sept. Nach einer amtlichen Meldung erwiderten der König und die Regierung auf die freundschaftlichen Friedensratschläge der Vertreter der Großmächte, Montenegro werde nichts gegen die Wünsche der Großmächte unternehmen, jedoch hänge das ruhige Verhalten Montenegros von dem guten Willen der Türkei ab, an der Grenze Ordnung zu halten.

Tsingtau, 20. Sept. Dr. Sunyatsen ist von den Chinesen begeistert empfangen worden. Prinz Heinrich von Preußen und der Gouverneur empfingen ihn inoffiziell.

Verschiedenes.

Berlin, 28. Sept. Gestern hob die Polizei wieder eine Suchmacherzentrale aus. Der Suchmacher hatte seine aus Stube und Küche bestehende Wohnung in einem Bureau umgewandelt, mehrere Telephonanschlüsse anlegen lassen und stand durch Radfahrer mit seinen 35 Filialen in Verbindung. Als während eines Rennens in Rudolfs die Polizei erschien, konnten mehrere Tausend Mark und viele Wertpapiere mit Beschlag belegt werden.

München, 27. Sept. Das Zentralkomitee des bayerischen Frauenvereins von Rosen Kreis teilt mit: Ein seit 13 Jahren als Rechnungsführer und Kassierer angestellter Oberleutnant a. D. hat rund 75 000 M. unterschlagen. Der vom Verein geplanten Anzeige kam der Defraudant zuvor, indem er sich selbst der Staatsanwaltschaft stellte.

Verantwortlich für die Redaktion:

Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe.

Druck und Verlag:

G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.



Das Großherzogtum Baden

In allgemeiner, wirtschaftlicher und staatlicher Hinsicht dargestellt

Mit Unterstützung Großherzoglichen Ministeriums des Kultus und Unterrichts

herausgegeben von

E. Rebmann

Geh. Hofrat, Direktor der Humboldt-Schule, Karlsruhe i. B.

Dr. Eberh. Gothein

Geh. Hofrat, o. Professor an der Universität Heidelberg

Dr. jur. Eugen v. Jagemann

Wirkl. Geh. Rat, o. Honorarprofessor a. d. Universität Heidelberg

Unter Mitwirkung hervorragender Beamten und Gelehrten

Zweite, vollständig umgearbeitete Auflage

Erster Band. Mit farbigen Kartenbeilagen

Preis geheftet M 20.—, in Halbfranz gebunden M 23.—, in Liebhabereinband M 24.—

Das vorliegende Buch ist der erste Teil des auf zwei Bände berechneten Werkes. Der zweite Band soll die badischen Landschaften im einzelnen in ihren geschichtlichen, naturwissenschaftlichen, wirtschaftlichen, sozialen und anderen Beziehungen schildern. Er soll vor allem auch den Stoff des „Ortsverzeichnis“ der ersten Auflage in abgeänderter Form und erweitertem Inhalt vorführen. Ihm werden weitere Kartenbeilagen mitgegeben.

Inhaltsübersicht:

I. Land und Volk.

a. Das Land und seine Natur:

1. Geographische Uebersicht: Dr. O. Kienig, Gymnasialdirektor, Wertheim a. M.
2. Geologische Skizze: Dr. Deede, o. Prof., Universität Freiburg i. Br.
3. Das Klima: Dr. Schultheiß, Prof., Technische Hochschule Karlsruhe.
4. Die Tierwelt: Dr. Mühlh. Prof., Hofrat, o. Prof., Technische Hochschule Karlsruhe.
5. Die Pflanzenwelt: Dr. Meigen, a. o. Prof., Universität Freiburg i. Br.

b. Das Volk und seine Kultur:

1. Urgeschichte und Anthropologie: Dr. Fischer, a. o. Prof., Universität Freiburg i. Br.
2. Badische Geschichte: Dr. Rob. Goldschmit, Gymnasialprofessor, Karlsruhe i. B.
3. Sprache und Literatur: Dr. Alb. Waag, Geh. Hofrat, Direktor der Höheren Mädchenschule, a. o. Professor an der Universität Heidelberg.
4. Kulturgeschichte: Dr. F. Pfaff, Professor, Bibliothekar a. d. Universität Freiburg i. Br.
5. Geschichte der Kunst in Baden: Dr. Max Wingenroth, Professor, Konservator der Vereinigten Sammlungen der Stadt Freiburg.
6. Pflege der Wissenschaft und der kulturellen Interessen: Dr. Franz Böhm, Minister des Kultus und Unterrichts, Karlsruhe.
7. Die Gesundheitszustände: Dr. Wilh. Gausser, Geh. O.-Med.-Rat und Medizinalreferent im Ministerium des Innern.
8. Bevölkerungsstatistik: Dr. Gust. Lange, Oberregierungsrat, Vorstand des Statistischen Landesamts, Karlsruhe.

II. Volkswirtschaft:

1. Die badische Volkswirtschaft: Dr. Eberhard Gothein, Geh. Hofrat, o. Professor, Universität Heidelberg.
2. Die Landwirtschaft in Baden: Dr. Mor. Hecht, Reg.-Rat, Statist. Landesamt, Karlsruhe.
3. Die badische Forstwirtschaft: Dr. G. Hausrath, o. Prof., Technische Hochschule Karlsruhe.
4. Bergwesen: Hermann Gonsell, Geh. Oberbergamt a. D., Konstanz.
5. Die Jagd: Dr. G. Hausrath, o. Professor, Technische Hochschule Karlsruhe.
6. Fischerei: Mor. Reinach, Geh. Finanzrat, Karlsruhe.
7. Kreditanstalten: Dr. Hecht, Geh. Hofrat, Direktor der Badischen Bank.
8. Privates Versicherungswesen: Reg.-Rat Wilh. Gerlan, Versicherungsinspektor, Karlsruhe.
9. Die Industrie: Dr. Eberhard Gothein, Geh. Hofrat, o. Professor, Universität Heidelberg.
10. Das Handwerk: E. Gausser, Handelskammersekretär, Mannheim.
11. Die Industriearbeiter: Dr. Rud. Fuchs, Baurat, Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues Karlsruhe.
12. Der Handel: Dr. Blaustein, Handelskammersekretär, Mannheim.
13. Die Eisenbahnen: Endres, Reg.-Rat, Dozent der Handelshochschule Mannheim.
14. Die Wasserstraßen: Dr. L. Ward, Reg.-Ass., Karlsruhe.
15. Posten und Telegraphen: Oberpostdirektion.

III. Staat und öffentliches Leben:

1. Rechtliche Grundzüge des badischen Staatswesens: Dr. jur. von Jagemann, Wirkl. Geh. Rat, o. Honorarprofessor, Universität Heidelberg.
2. Justizwesen: Dr. Reichardt, Geh. O.-Reg.-Rat, Heidelberg.
3. Innere Verwaltung: Dr. jur. von Jagemann, Wirkl. Geh. Rat, o. Honorarprofessor, Universität Heidelberg.
 - I. Behördenorganisation: Dr. Karl Glöckner, Geh. Rat, Ministerialdirektor, Karlsruhe.
 - II. Einzelstellen der inneren Verwaltung: Sicherheits-, Sittlichkeits- und Ordnungspolizei — Armenwesen — Gebäude- und Viehvericherung: O. Flad, Geh. O.-Reg.-Rat, Karlsruhe.
 - III. Soziales Versicherungswesen: Dr. Rud. Fuchs, Baurat, Karlsruhe.
 - IV. Medizinal- und Veterinärverwaltung: Dr. Gausser, Geh. O.-Med.-Rat, Medizinalreferent i. Min. d. Innern, Karlsruhe.
 - V. Wasserwirtschaft und Wasserschuh: A. Wiener, Geh. O.-Reg.-Rat, Karlsruhe.
 - VI. Sonstige technische Einzelweize, Statistik und Archive: Dr. Karl Glöckner, Geh. Rat, Ministerialdirektor, Karlsruhe.
4. Das Unterrichtswesen: E. Rebmann, Geh. Hofrat, Direktor der Humboldt-Schule Karlsruhe.
 - I. Die Behörden der Schulverwaltung: E. Rebmann, Geh. Hofrat, Karlsruhe.
 - II. Die Hochschulen: Dr. Franz Böhm, Minister des Kultus und Unterrichts, Karlsruhe.
 - III. Höhere Lehranstalten: E. Rebmann, Geh. Hofrat, Karlsruhe.
 - IV. Die Volksschulen: E. Rebmann, Geh. Hofrat, Karlsruhe.
 - V. Gewerbliches Unterrichtswesen: Dr. Cron, Geh. Reg.-Rat, Direktor des Landesgewerbeamts, Karlsruhe.
5. Die Finanzverwaltung: Reinh. Schellenberg, Geh. O.-Fin.-Rat, Min.-Direktor, Karlsruhe.
6. Gemeinde- und sonstige Kommunalverbände: Dr. Walz, Bürgermeister, Heidelberg.
7. Kirchen u. relig. Gemeinschaften: Dr. Wilh. Hübsch, Staatsrat und Min.-Direktor, Karlsruhe.
 - I. Allgemeines — Katholische Kirche: Dr. Wilh. Hübsch, Staatsrat u. Min.-Direktor, Karlsruhe. II. Protestantische Kirche: Pfarrer Ludwig Eichstetten. III. Die Israeliten: Dr. David Mayer, Geh. O.-Reg.-Rat, Karlsruhe.
8. Die Presse: Dr. L. Runzinger, Chef-Red., Charlottenburg.
9. Die Parteien: Dr. G. Bing, Rechtsanwalt und Stadtrat, Karlsruhe.
10. Gemeinnützige Anstalten und Vereine: Dr. jur. v. Jagemann, Wirkl. Geh. Rat, o. Honorarprofessor, Universität Heidelberg.
 - I. Paritätische Anstalten: E. Müller, Geh. Rat, Karlsruhe.
 - II. Protestantische Anstalten: Pfarrer Ludwig Eichstetten.
 - III. Katholische Anstalten: Monsignore Berthmann.

Kartenbeilagen:

1. Politisch-administrative Karte von Baden: (1:400 000): Dr. O. Kienig, Gymnasialdirektor, Wertheim a. M.
2. Historische Karte von Baden: (1:400 000): Dr. O. Kienig, Gymnasialdirektor, Wertheim a. M.
3. Niederlagskarte von Baden: (1:1 200 000): Dr. Schultheiß, Prof., Technische Hochschule, Karlsruhe.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung und direkt vom Verlag:

G. Braun'sche Hofbuchdruckerei u. Verlag, Karlsruhe.

Zentral-Handels-Register für das Großherzogtum Baden.

Baden. **Handelsregister** **Eintrag** **Abteilung A** **Band II** **D. 3.** **378** — Firma **Heinrich Schneider & Co.** in **Baden**. Die Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma erloschen. **Baden, 20. Sept. 1912.** **Großh. Amtsgericht.**

Baden. **Handelsregister** **Eintrag** **Abt. B** **Band I** **D. 3.** **38**: Firma **A. Watschari, Zigarettenfabrik**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in **Baden-Baden**. Gegenstand des Unternehmens: Erwerb und Fortbetrieb der Fabrik und des Handelsbetriebs der Zigarettenfabrik der Firmen „Sch. Rheinboldt in Baden“ und „August Watschari, Zigarettenfabrik, Zigarettenfabrik, in Baden-Baden“ und der Handel mit Zigaretten und Tabak. Die Gesellschaft ist berechtigt, sich an anderen Unternehmungen ähnlicher Art zu beteiligen. **Stammkapital: 3000000** Mark. **Geschäftsführer:** Gustav Adolf Medwig und Robert Watschari, Fabrikanten in **Baden-Baden**. Jedem Geschäftsführer steht nach dem am 29. August 1912 festgestellten Gesellschaftsvertrage die selbständige Vertretung der Gesellschaft zu. **Protura:** Den Kaufleuten Otto Wild und Georg Bernz in **Baden-Baden** ist Protura erteilt. Die Proturisten dürfen nur gemeinschaftlich mit einem Geschäftsführer oder einem anderen Proturisten die Firma zeichnen. **Öffentliche Bekanntmachungen** der Gesellschaft erfolgen durch den „Deutschen Reichsanzeiger“. Die alleinigen Inhaber der Firmen „Sch. Rheinboldt in Baden“ u. „August Watschari, Zigarettenfabrik, in Baden-Baden“, nämlich die Kaufleute August Watschari, Gustav Adolf Medwig und Robert Watschari, ersuchen gleichzeitig mit Zustimmung ihrer Ehefrau Anna geb. Rheinboldt in **Baden**, bringen in die Gesellschaft mit beschränkter Haftung ein: Das Handelsgeschäft der offenen Handelsgesellschaften in Firmen „Sch. Rheinboldt“ in **Baden-Baden** mit dem Firmenrecht, allen Vorentscheidungen und sonstigen Rechten, insbesondere mit ihrer Fabrik und sonstigen Grundstücken, nämlich Grundbuch **Baden** **Abt. Nr. 246:** 2 ar 30 qm; **Abt. Nr. 976a:** 15 ar 87 qm; **Abt. Nr. 838f:** 7 ar 24 qm; **Abt. Nr. 838a:** 38 ar 41 qm; **Abt. Nr. 838k:** 8 ar 54 qm; und **Abt. Nr. 838j:** 19 ar 16 qm, nebst Maschinen, Heiz- und Lichtanlagen, Inventar, Uten-silienbestandteilen, an Rohmaterialien und Fabrikaten, Aufhängen und Verbindungsstücken und allen auf den vorbezeichneten Grundstücken haftenden Hypotheken, alles wie es steht und liegt, nach dem Stande des Geschäfts vom 20. Juni 1912. Die bezeichnede Sacheinlage der Herren August Watschari, Gustav Adolf Medwig und Robert Watschari ist auf 2800000 Mark bewertet. **Baden, 19. Sept. 1912.** **Großh. Amtsgericht.**

Baden. **Handelsregister** **Eintrag** **Abt. B** **Band I** **D. 3.** **156**: Firma **Heinrich Daber, Zigarettenfabrik**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in **Baden-Baden**. Gegenstand des Unternehmens: Erwerb und Fortbetrieb der Fabrik und des Handelsbetriebs der Zigarettenfabrik der Firmen „Sch. Rheinboldt in Baden“ und „August Watschari, Zigarettenfabrik, in Baden-Baden“, nämlich die Kaufleute August Watschari, Gustav Adolf Medwig und Robert Watschari, ersuchen gleichzeitig mit Zustimmung ihrer Ehefrau Anna geb. Rheinboldt in **Baden**, bringen in die Gesellschaft mit beschränkter Haftung ein: Das Handelsgeschäft der offenen Handelsgesellschaften in Firmen „Sch. Rheinboldt“ in **Baden-Baden** mit dem Firmenrecht, allen Vorentscheidungen und sonstigen Rechten, insbesondere mit ihrer Fabrik und sonstigen Grundstücken, nämlich Grundbuch **Baden** **Abt. Nr. 246:** 2 ar 30 qm; **Abt. Nr. 976a:** 15 ar 87 qm; **Abt. Nr. 838f:** 7 ar 24 qm; **Abt. Nr. 838a:** 38 ar 41 qm; **Abt. Nr. 838k:** 8 ar 54 qm; und **Abt. Nr. 838j:** 19 ar 16 qm, nebst Maschinen, Heiz- und Lichtanlagen, Inventar, Uten-silienbestandteilen, an Rohmaterialien und Fabrikaten, Aufhängen und Verbindungsstücken und allen auf den vorbezeichneten Grundstücken haftenden Hypotheken, alles wie es steht und liegt, nach dem Stande des Geschäfts vom 20. Juni 1912. Die bezeichnede Sacheinlage der Herren August Watschari, Gustav Adolf Medwig und Robert Watschari ist auf 2800000 Mark bewertet. **Baden, 19. Sept. 1912.** **Großh. Amtsgericht.**

Baden. **Handelsregister** **Eintrag** **Abt. B** **Band I** **D. 3.** **157**: Firma **Heinrich Daber, Zigarettenfabrik**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in **Baden-Baden**. Gegenstand des Unternehmens: Erwerb und Fortbetrieb der Fabrik und des Handelsbetriebs der Zigarettenfabrik der Firmen „Sch. Rheinboldt in Baden“ und „August Watschari, Zigarettenfabrik, in Baden-Baden“, nämlich die Kaufleute August Watschari, Gustav Adolf Medwig und Robert Watschari, ersuchen gleichzeitig mit Zustimmung ihrer Ehefrau Anna geb. Rheinboldt in **Baden**, bringen in die Gesellschaft mit beschränkter Haftung ein: Das Handelsgeschäft der offenen Handelsgesellschaften in Firmen „Sch. Rheinboldt“ in **Baden-Baden** mit dem Firmenrecht, allen Vorentscheidungen und sonstigen Rechten, insbesondere mit ihrer Fabrik und sonstigen Grundstücken, nämlich Grundbuch **Baden** **Abt. Nr. 246:** 2 ar 30 qm; **Abt. Nr. 976a:** 15 ar 87 qm; **Abt. Nr. 838f:** 7 ar 24 qm; **Abt. Nr. 838a:** 38 ar 41 qm; **Abt. Nr. 838k:** 8 ar 54 qm; und **Abt. Nr. 838j:** 19 ar 16 qm, nebst Maschinen, Heiz- und Lichtanlagen, Inventar, Uten-silienbestandteilen, an Rohmaterialien und Fabrikaten, Aufhängen und Verbindungsstücken und allen auf den vorbezeichneten Grundstücken haftenden Hypotheken, alles wie es steht und liegt, nach dem Stande des Geschäfts vom 20. Juni 1912. Die bezeichnede Sacheinlage der Herren August Watschari, Gustav Adolf Medwig und Robert Watschari ist auf 2800000 Mark bewertet. **Baden, 19. Sept. 1912.** **Großh. Amtsgericht.**

Baden. **Handelsregister** **Eintrag** **Abt. B** **Band I** **D. 3.** **158**: Firma **Heinrich Daber, Zigarettenfabrik**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in **Baden-Baden**. Gegenstand des Unternehmens: Erwerb und Fortbetrieb der Fabrik und des Handelsbetriebs der Zigarettenfabrik der Firmen „Sch. Rheinboldt in Baden“ und „August Watschari, Zigarettenfabrik, in Baden-Baden“, nämlich die Kaufleute August Watschari, Gustav Adolf Medwig und Robert Watschari, ersuchen gleichzeitig mit Zustimmung ihrer Ehefrau Anna geb. Rheinboldt in **Baden**, bringen in die Gesellschaft mit beschränkter Haftung ein: Das Handelsgeschäft der offenen Handelsgesellschaften in Firmen „Sch. Rheinboldt“ in **Baden-Baden** mit dem Firmenrecht, allen Vorentscheidungen und sonstigen Rechten, insbesondere mit ihrer Fabrik und sonstigen Grundstücken, nämlich Grundbuch **Baden** **Abt. Nr. 246:** 2 ar 30 qm; **Abt. Nr. 976a:** 15 ar 87 qm; **Abt. Nr. 838f:** 7 ar 24 qm; **Abt. Nr. 838a:** 38 ar 41 qm; **Abt. Nr. 838k:** 8 ar 54 qm; und **Abt. Nr. 838j:** 19 ar 16 qm, nebst Maschinen, Heiz- und Lichtanlagen, Inventar, Uten-silienbestandteilen, an Rohmaterialien und Fabrikaten, Aufhängen und Verbindungsstücken und allen auf den vorbezeichneten Grundstücken haftenden Hypotheken, alles wie es steht und liegt, nach dem Stande des Geschäfts vom 20. Juni 1912. Die bezeichnede Sacheinlage der Herren August Watschari, Gustav Adolf Medwig und Robert Watschari ist auf 2800000 Mark bewertet. **Baden, 19. Sept. 1912.** **Großh. Amtsgericht.**

Baden. **Handelsregister** **Eintrag** **Abt. B** **Band I** **D. 3.** **159**: Firma **Heinrich Daber, Zigarettenfabrik**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in **Baden-Baden**. Gegenstand des Unternehmens: Erwerb und Fortbetrieb der Fabrik und des Handelsbetriebs der Zigarettenfabrik der Firmen „Sch. Rheinboldt in Baden“ und „August Watschari, Zigarettenfabrik, in Baden-Baden“, nämlich die Kaufleute August Watschari, Gustav Adolf Medwig und Robert Watschari, ersuchen gleichzeitig mit Zustimmung ihrer Ehefrau Anna geb. Rheinboldt in **Baden**, bringen in die Gesellschaft mit beschränkter Haftung ein: Das Handelsgeschäft der offenen Handelsgesellschaften in Firmen „Sch. Rheinboldt“ in **Baden-Baden** mit dem Firmenrecht, allen Vorentscheidungen und sonstigen Rechten, insbesondere mit ihrer Fabrik und sonstigen Grundstücken, nämlich Grundbuch **Baden** **Abt. Nr. 246:** 2 ar 30 qm; **Abt. Nr. 976a:** 15 ar 87 qm; **Abt. Nr. 838f:** 7 ar 24 qm; **Abt. Nr. 838a:** 38 ar 41 qm; **Abt. Nr. 838k:** 8 ar 54 qm; und **Abt. Nr. 838j:** 19 ar 16 qm, nebst Maschinen, Heiz- und Lichtanlagen, Inventar, Uten-silienbestandteilen, an Rohmaterialien und Fabrikaten, Aufhängen und Verbindungsstücken und allen auf den vorbezeichneten Grundstücken haftenden Hypotheken, alles wie es steht und liegt, nach dem Stande des Geschäfts vom 20. Juni 1912. Die bezeichnede Sacheinlage der Herren August Watschari, Gustav Adolf Medwig und Robert Watschari ist auf 2800000 Mark bewertet. **Baden, 19. Sept. 1912.** **Großh. Amtsgericht.**

Baden. **Handelsregister** **Eintrag** **Abt. B** **Band I** **D. 3.** **160**: Firma **Heinrich Daber, Zigarettenfabrik**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in **Baden-Baden**. Gegenstand des Unternehmens: Erwerb und Fortbetrieb der Fabrik und des Handelsbetriebs der Zigarettenfabrik der Firmen „Sch. Rheinboldt in Baden“ und „August Watschari, Zigarettenfabrik, in Baden-Baden“, nämlich die Kaufleute August Watschari, Gustav Adolf Medwig und Robert Watschari, ersuchen gleichzeitig mit Zustimmung ihrer Ehefrau Anna geb. Rheinboldt in **Baden**, bringen in die Gesellschaft mit beschränkter Haftung ein: Das Handelsgeschäft der offenen Handelsgesellschaften in Firmen „Sch. Rheinboldt“ in **Baden-Baden** mit dem Firmenrecht, allen Vorentscheidungen und sonstigen Rechten, insbesondere mit ihrer Fabrik und sonstigen Grundstücken, nämlich Grundbuch **Baden** **Abt. Nr. 246:** 2 ar 30 qm; **Abt. Nr. 976a:** 15 ar 87 qm; **Abt. Nr. 838f:** 7 ar 24 qm; **Abt. Nr. 838a:** 38 ar 41 qm; **Abt. Nr. 838k:** 8 ar 54 qm; und **Abt. Nr. 838j:** 19 ar 16 qm, nebst Maschinen, Heiz- und Lichtanlagen, Inventar, Uten-silienbestandteilen, an Rohmaterialien und Fabrikaten, Aufhängen und Verbindungsstücken und allen auf den vorbezeichneten Grundstücken haftenden Hypotheken, alles wie es steht und liegt, nach dem Stande des Geschäfts vom 20. Juni 1912. Die bezeichnede Sacheinlage der Herren August Watschari, Gustav Adolf Medwig und Robert Watschari ist auf 2800000 Mark bewertet. **Baden, 19. Sept. 1912.** **Großh. Amtsgericht.**

Baden. **Handelsregister** **Eintrag** **Abt. B** **Band I** **D. 3.** **161**: Firma **Heinrich Daber, Zigarettenfabrik**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in **Baden-Baden**. Gegenstand des Unternehmens: Erwerb und Fortbetrieb der Fabrik und des Handelsbetriebs der Zigarettenfabrik der Firmen „Sch. Rheinboldt in Baden“ und „August Watschari, Zigarettenfabrik, in Baden-Baden“, nämlich die Kaufleute August Watschari, Gustav Adolf Medwig und Robert Watschari, ersuchen gleichzeitig mit Zustimmung ihrer Ehefrau Anna geb. Rheinboldt in **Baden**, bringen in die Gesellschaft mit beschränkter Haftung ein: Das Handelsgeschäft der offenen Handelsgesellschaften in Firmen „Sch. Rheinboldt“ in **Baden-Baden** mit dem Firmenrecht, allen Vorentscheidungen und sonstigen Rechten, insbesondere mit ihrer Fabrik und sonstigen Grundstücken, nämlich Grundbuch **Baden** **Abt. Nr. 246:** 2 ar 30 qm; **Abt. Nr. 976a:** 15 ar 87 qm; **Abt. Nr. 838f:** 7 ar 24 qm; **Abt. Nr. 838a:** 38 ar 41 qm; **Abt. Nr. 838k:** 8 ar 54 qm; und **Abt. Nr. 838j:** 19 ar 16 qm, nebst Maschinen, Heiz- und Lichtanlagen, Inventar, Uten-silienbestandteilen, an Rohmaterialien und Fabrikaten, Aufhängen und Verbindungsstücken und allen auf den vorbezeichneten Grundstücken haftenden Hypotheken, alles wie es steht und liegt, nach dem Stande des Geschäfts vom 20. Juni 1912. Die bezeichnede Sacheinlage der Herren August Watschari, Gustav Adolf Medwig und Robert Watschari ist auf 2800000 Mark bewertet. **Baden, 19. Sept. 1912.** **Großh. Amtsgericht.**

Baden. **Handelsregister** **Eintrag** **Abt. B** **Band I** **D. 3.** **162**: Firma **Heinrich Daber, Zigarettenfabrik**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in **Baden-Baden**. Gegenstand des Unternehmens: Erwerb und Fortbetrieb der Fabrik und des Handelsbetriebs der Zigarettenfabrik der Firmen „Sch. Rheinboldt in Baden“ und „August Watschari, Zigarettenfabrik, in Baden-Baden“, nämlich die Kaufleute August Watschari, Gustav Adolf Medwig und Robert Watschari, ersuchen gleichzeitig mit Zustimmung ihrer Ehefrau Anna geb. Rheinboldt in **Baden**, bringen in die Gesellschaft mit beschränkter Haftung ein: Das Handelsgeschäft der offenen Handelsgesellschaften in Firmen „Sch. Rheinboldt“ in **Baden-Baden** mit dem Firmenrecht, allen Vorentscheidungen und sonstigen Rechten, insbesondere mit ihrer Fabrik und sonstigen Grundstücken, nämlich Grundbuch **Baden** **Abt. Nr. 246:** 2 ar 30 qm; **Abt. Nr. 976a:** 15 ar 87 qm; **Abt. Nr. 838f:** 7 ar 24 qm; **Abt. Nr. 838a:** 38 ar 41 qm; **Abt. Nr. 838k:** 8 ar 54 qm; und **Abt. Nr. 838j:** 19 ar 16 qm, nebst Maschinen, Heiz- und Lichtanlagen, Inventar, Uten-silienbestandteilen, an Rohmaterialien und Fabrikaten, Aufhängen und Verbindungsstücken und allen auf den vorbezeichneten Grundstücken haftenden Hypotheken, alles wie es steht und liegt, nach dem Stande des Geschäfts vom 20. Juni 1912. Die bezeichnede Sacheinlage der Herren August Watschari, Gustav Adolf Medwig und Robert Watschari ist auf 2800000 Mark bewertet. **Baden, 19. Sept. 1912.** **Großh. Amtsgericht.**

Baden. **Handelsregister** **Eintrag** **Abt. B** **Band I** **D. 3.** **40**: Firma **Karl Peter, Freiburg** betr. Die Firma ist geändert in **Karl Peter Nachfolger**. Inhaber ist jetzt **Julian Peter, Kaufmann, Freiburg**. **Band V** **D. 3.** **258**: Firma **Gustav S. Weil, Freiburg**. Inhaber ist **Gustav Heinrich Weil, Kaufmann, Freiburg**. (Geschäftszweig: Versandgeschäft in Aussteuer-Artikeln.) **Band II** **D. 3.** **76**: Firma **Jean Konrad Nachfolger, Sub. Wilhelm Scholten, Freiburg** betr.: Inhaberin der Firma ist jetzt **Wilhelm Scholten Kaufmann Witwe, Wilhelmine geborene Herr, Freiburg**, als Herrin der zwischen ihr und ihren Kindern fortgesetzten allgemeinen Gütergemeinschaft. **Sermann Angst, Freiburg**, ist als Proturist bestellt. **Band IV** **D. 3.** **156**: Firma **Heinrich Daber, Freiburg** ist erloschen. **Freiburg, 26. Sept. 1912.** **Großh. Amtsgericht.**

Freiburg. **Handelsregister** **Eintrag** **Abt. B** **Band I** **D. 3.** **60** zur Firma **„Seidelberger Zementwarenfabrik“**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in **Seidelberg** wurde eingetragen: Die Gesamtprotura des **Harald Krüger** und **Emil Waltherr** in **Seidelberg** ist erloschen. **Seidelberg, 25. Sept. 1912.** **Großh. Amtsgericht III.**

Karlsruhe. **Handelsregister** **Eintrag** **Abt. B** **Band I** **D. 3.** **41** zur Firma: **Christ. Dertel, Karlsruhe**. Offene Handelsgesellschaft. Kaufmann **Heinrich Dertel** ist als persönlich haftender Gesellschafter in das Geschäft eingetreten. Die Gesellschaft hat am 1. Juli 1912 begonnen. Die Protura des **Heinrich Dertel** ist erloschen; Kaufmann **Theodor Dertel, Karlsruhe**, ist als Proturist bestellt. **Band IV** **D. 3.** **76** zur Firma: **S. Miltberger, Speyer**, mit einer Zweigniederlassung in **Karlsruhe**. Die Zweigniederlassung in **Karlsruhe** ist erloschen. **Band IV** **D. 3.** **188** zur Firma: **Bernhard Jhringer, Dreililien-Verlag** in **Karlsruhe**. Die Niederlassung ist nach **Durlach** verlegt, die Firma hier erloschen. **Band IV** **D. 3.** **287** zur Firma: **Heinrich Kromer, Karlsruhe**. Protura: **Heinrich Kromer Ehefrau Elise geb. Tröller, Karlsruhe**. **Karlsruhe, 25. Sept. 1912.** **Großh. Amtsgericht B II.**

Karlsruhe. **Handelsregister** **Eintrag** **Abt. B** **Band III** **D. 3.** **50** wurde eingetragen: Firma und Sitz: **Bergange-Gesellschaft mit beschränkter Haftung** **Karlsruhe**. Gegenstand des Unternehmens: Kauf, Pachtung, und Betrieb von Bergwerken. **Stammkapital: 50000** Mark. **Geschäftsführer:** Hauptmann a. D. **Theodor Hoffmann** zu **Durg** **Verwarstein**, **Post Erlendbach** bei **Dahn**, **Rhein-pfalz**. Der Gesellschaftsvertrag ist am 28. Sept. 1911 festgesetzt und am 15. Juli 1912 bezüglich des Sitzes der Gesellschaft, des Gegenstandes des Unternehmens, der Abtretung von Geschäftsanteilen und der Bestellung der Geschäftsführer abgeändert. Die frühere Geschäftsführerin **Firma R. Pelzer Wwe.** in **Cöln** hat bei Gründung der Gesellschaft als ihre Einlage in die Gesellschaft eingebracht die in dem dem Gesellschaftsvertrag beigefügten Verzeichnis aufgeführten Vermögensgegenstände, die Grundstücke im Werte von **1184** Mark **20 Pf.** und die übrigen Vermögensgegenstände im Werte von **40000** Mark. Ferner hat sich die genannte offene Handels-

gesellschaft verpflichtet, die unter 2 des Verzeichnisses aufgeführten Gebäude und Gebäudebestandteile und die unter 3 des Verzeichnisses aufgeführten Maschinen und Einrichtungen abzubauen u. zu den unter 1 des Verzeichnisses bezeichneten Grundstücken zu transportieren, dort die Gebäude in sachmännlicher Art zusammenzustellen und wieder aufzurichten, die Maschinen betriebsfähig zu montieren und den zu dieser Anlage erforderlichen eisenen Kamin, dessen Lieferung nicht mit eingeschlossen ist, aufzustellen. Für alles dies ist ein Wert festgesetzt von **12000** Mark. Der Gesamtwert der Sacheinlage beträgt somit **53184** Mark **20 Pf.** Hiervon wird ein Teilbetrag von **28000** Mark auf den Stammeinlage berechnet, den die genannte Gesellschaft übernommen hat, so daß damit ihre Stammeinlage gedeckt ist. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den „Deutschen Reichsanzeiger“. **Karlsruhe, 26. Sept. 1912.** **Großh. Amtsgericht B II.**

Konstanz. **Handelsregister** **Eintrag** **Abteilung B** **Band I** **D. 3.** **121**: Die Firma **Gießerei und Maschinenfabrik Friedrich Wersch Nachf.** in **Konstanz**. Der Sitz der Hauptniederlassung wurde von **Überlingen** nach **Konstanz** verlegt. In **Überlingen** besteht eine Zweigniederlassung. Offene Handelsgesellschaft. Persönlich haftende Gesellschafter der Gesellschaft sind **Samuel Sedg jun.**, **Fabrikant**, und **Siegbert Welschhäuser**, **Diplomingenieur**, beide in **Konstanz**, und **Moritz Neumann**, **Kaufmann** in **Überlingen**. Die Gesellschaft hat am 11. April 1908 begonnen. **Konstanz, 21. Sept. 1912.** **Großh. Amtsgericht.**

Konstanz. **Handelsregister** **Eintrag** **Abt. B** **Band III** **D. 3.** **33**, Firma **Verlag des Sonntagsgroßes Himmeln Karl Girsch** in **Konstanz**. Dem Kaufmann **Johannes Wolf** in **Konstanz** ist Protura erteilt. **Konstanz, 20. Sept. 1912.** **Großh. Amtsgericht.**

Lörrach. **Handelsregister** **Eintrag** **Abt. B** **Band I** **D. 3.** **36**: **Vollfabrik Lörrach**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, **Lörrach**. Gegenstand des Unternehmens: Veredlung von Pflanzenfasern und dergleichen nach einem patentierten Verfahren, Verkauf der fabrizierten Ware, Verkauf von Patenten und Lizenzen, Errichtung und Erwerbung gleichartiger oder ähnlicher Unternehmungen, Beteiligung an ähnlichen Unternehmungen beziehungsweise Übernahme der Vertretung von solchen. **Stammkapital 40000** Mark. **Geschäftsführer:** **Emil Häfeler**, **Kaufmann** in **Lörrach**. Der Gesellschaftsvertrag wurde am 19. August 1912 errichtet. **Bekanntmachungen** erfolgen in **Reichsanzeiger**. **Abt. A** **Band I** **D. 3.** **18** (**Ph. Deströder, Lörrach**, offene Handelsgesellschaft): **Philipp Deströder (senior)**, **Kaufmann** in **Lörrach**, ist durch Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden. Den Kaufleuten **Friedrich Maier** und **Albert Süßlin** in **Lörrach** und **Ernst Hauser** in **Basel** ist für das Hauptgeschäft in **Lörrach** Gesamtprotura mit beschränkter Haftung erteilt, daß je zwei von ihnen zusammen die Firma zeichnen. **Abt. A** **Band I** **D. 3.** **60** (**E. Die, Lörrach**): Die Firma ist erloschen. **Lörrach, 18. Sept. 1912.** **Großh. Amtsgericht.**

Mosbach. **Handelsregister** **Eintrag** **Abt. B** **Band I** **D. 3.** **8** wurde am 25. September 1912 eingetragen: Die Firma **Süddeutsche Volksbank, Aktiengesellschaft**, Sitz in **Mergentheim**, Filiale **Mosbach** als Zweigniederlassung. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Bank- und Handelsgeschäften aller Art, sowie Übernahme und Weiterführung bereits bestehender Bankgeschäfte. Das **Grundkapital** beträgt eine Million Mark und ist eingeteilt in Aktien zu 1000 Mark. Die Aktien laufen auf Namen. Der Gesellschaftsvertrag ist am 27. Juni 1912 festgesetzt worden. Der Vorstand besteht aus einem oder mehreren vom Aufsichtsrat zu ernennenden Mitgliedern (Direktoren). Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, stellvertretende Direktoren zu ernennen. Der Vorstand ist befugt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats einen oder mehrere Beamten der Gesellschaft Protura, sowie Handlungs-vollmacht zur Mitzeichnung der Firma zu erteilen. Alle Erklärungen, welche die Gesellschaft verpflichtet, und für dieselbe verbindlich sein sollen, müssen von zwei zeichnungsberechtigten Personen abgegeben werden. Zeichnungs-berechtigt sind zwei Direktoren bzw. zwei stellvertretende Direktoren oder einer derselben mit einem Proturisten oder Bevollmächtigten oder zwei Proturisten oder ein Proturist und ein Bevollmächtigter. Zu Vorstandsmitgliedern sind bestellt: 1. **Josef Röder jun.**, **Bankier** in **Mergentheim**, 2. **Konrad Hiegelbauer**, **Bankdirektor** daselbst. Als Proturist ist bestellt: **Georg Soergel** in **Mergentheim**. Zur Vertretung der Zweigniederlassung sind bestellt: **Josef Schirmer** und **Karl Romerio**, beide **Bankier** in **Mosbach**. Der Proturist der Hauptniederlassung ist auch als Proturist der Zweigniederlassung bestellt. Die Zeichnung der Zweigniederlassung hat durch die beiden Vertreter oder durch einen Vertreter und den Proturisten oder durch einen Vorstandsmitglied und einen Vertreter der Zweigniederlassung **Mosbach** zu erfolgen. Die Benutzung der Generalversammlung, wie auch die Veröffentlichung sonstiger Bekanntmachungen geschieht durch einmalige Einrückung in **Reichsanzeiger**. Den Mitgliedern des Aufsichtsrats ist ein besonderer Gewinnanteil zugesagt. Die Gründer der Gesellschaft sind: 1. **Hans Möhner**, **Proturist** in **Lauterbach**, 2. **Konrad Weber**, **Stadtschultheiß** in **Höningen**, 3. **Franz Haber**, **Revisor**, **Schultheiß** u. **Landtagsabgeordneter** in **Wohingen**, 4. **Johann Baptist Bauer**, **Weinbändler** in **Mergentheim**, 5. **Franz Kneuer**, **Privatier** in **Würgburg**, 6. **Georg Franz**, **Privatier** in **Mergentheim**. Die Gründer haben sämtliche Aktien übernommen. Der erste Aufsicht-

rat besteht aus folgenden Personen: 1. **Dr. Ernst Döhling**, **Rechtsanwalt** in **Würgburg**, **Vorsitzender**, 2. **Josef Metz**, **Stadtrat** und **Stiftungsverwalter** in **Mergentheim**, **stellvertretender Vorsitzender**, 3. **Nikolaus Braunger**, **Privatier** und **Landtagsabgeordneter** in **Leutkirch**, 4. **Sieronymus Hiltenbrand**, **Privatier** in **Würgburg**, 5. **Karl Ohlinger**, **Verlagsbuchhändler** in **Mergentheim**, 6. **Heinrich Schenckel**, **fürstl. Domänen-direktor** in **Woh.** **Mosbach, 25. Sept. 1912.** **Großh. Amtsgericht.**

Müllheim. **Handelsregister** **Abteilung B** **D. 3.** **11** wurde eingetragen: „Sanatorium Haus Walder, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in **Badenweiler**. Zweigniederlassung in **Oberweiler**. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb des Lungen-sanatoriums Haus Walder und die mit dem Betrieb eines Lungen-sanatoriums zusammenhängenden Geschäfte. **Stammkapital 185000** Mark. Als Geschäftsführer sind bestellt: **Dr. Ludwig Steffen** und **Fr. Martha Kopp**, beide in **Oberweiler** wohnhaft. Als stellvertretende Geschäftsführer sind bestellt: **Dr. Albert Fraenkel** in **Badenweiler**, **Louis La Roche**, **Burkhardt** in **Basel** und **Erich Bender** in **Freiburg**. Der Gesellschaftsvertrag ist am 7. September 1912 geschlossen worden. **Müllheim, 27. Sept. 1912.** **Großh. Amtsgericht.**

Schnau. **Handelsregister** **Abt. A** **Band I** **D. 3.** **2**, Firma **Brauerei zum Jägering Löwen, Aktiengesellschaft** in **Schnau**. Direktor **Paul Bollmann** in **Schnau** ist als Vorstand ausgeschieden und an seiner Stelle **Friedrich Winter**, **Kaufmann** in **Schnau**, als Vorstand bestellt. **Schnau, 18. Sept. 1912.** **Großh. Amtsgericht.**

Schnau. **Handelsregister** **Eintrag** **Abt. B** **Band I** **D. 3.** **2**, Firma **Brauerei zum Jägering Löwen, Aktiengesellschaft** in **Schnau**. Direktor **Paul Bollmann** in **Schnau** ist als Vorstand ausgeschieden und an seiner Stelle **Friedrich Winter**, **Kaufmann** in **Schnau**, als Vorstand bestellt. **Schnau, 18. Sept. 1912.** **Großh. Amtsgericht.**

Schnau. **Handelsregister** **Eintrag** **Abt. B** **Band I** **D. 3.** **2**, Firma **Brauerei zum Jägering Löwen, Aktiengesellschaft** in **Schnau**. Direktor **Paul Bollmann** in **Schnau** ist als Vorstand ausgeschieden und an seiner Stelle **Friedrich Winter**, **Kaufmann** in **Schnau**, als Vorstand bestellt. **Schnau, 18. Sept. 1912.** **Großh. Amtsgericht.**

Schnau. **Handelsregister** **Eintrag** **Abt. B** **Band I** **D. 3.** **2**, Firma **Brauerei zum Jägering Löwen, Aktiengesellschaft** in **Schnau**. Direktor **Paul Bollmann** in **Schnau** ist als Vorstand ausgeschieden und an seiner Stelle **Friedrich Winter**, **Kaufmann** in **Schnau**, als Vorstand bestellt. **Schnau, 18. Sept. 1912.** **Großh. Amtsgericht.**

Schnau. **Handelsregister** **Eintrag** **Abt. B** **Band I** **D. 3.** **2**, Firma **Brauerei zum Jägering Löwen, Aktiengesellschaft** in **Schnau**. Direktor **Paul Bollmann** in **Schnau** ist als Vorstand ausgeschieden und an seiner Stelle **Friedrich Winter**, **Kaufmann** in **Schnau**, als Vorstand bestellt. **Schnau, 18. Sept. 1912.** **Großh. Amtsgericht.**

Schnau. **Handelsregister** **Eintrag** **Abt. B** **Band I** **D. 3.** **2**, Firma **Brauerei zum Jägering Löwen, Aktiengesellschaft** in **Schnau**. Direktor **Paul Bollmann** in **Schnau** ist als Vorstand ausgeschieden und an seiner Stelle **Friedrich Winter**, **Kaufmann** in **Schnau**, als Vorstand bestellt. **Schnau, 18. Sept. 1912.** **Großh. Amtsgericht.**

Schnau. **Handelsregister** **Eintrag** **Abt. B** **Band I** **D. 3.** **2**, Firma **Brauerei zum Jägering Löwen, Aktiengesellschaft** in **Schnau**. Direktor **Paul Bollmann** in **Schnau** ist als Vorstand ausgeschieden und an seiner Stelle **Friedrich Winter**, **Kaufmann** in **Schnau**, als Vorstand bestellt. **Schnau, 18. Sept. 1912.** **Großh. Amtsgericht.**

Stadach. **Handelsregister** **Eintragung** **D. 3.** **151**: „Haus Hohly Verlag, Ludwigschafen a. D.“ Inhaber: **Schriftsteller Dr. Heinrich Hohly**, **Warta Hohly geb. Bauer**, und **Marta Janowski**, alle in **Wobman**. Die Gesellschaft hat am 1. September 1912 begonnen. **Stadach, 23. Sept. 1912.** **Großh. Amtsgericht.**

Triberg. **Handelsregister** **Eintrag** **Abt. B** **Band I** **D. 3.** **25** wurde zum **Handelsregister** **Abt. B** **Band II** **D. 3.** **13** eingetragen: „Hotel Engel Robert Koehle“ in **Triberg**. Inhaber **Robert Koehle** in **Triberg**. **Triberg, 24. Sept. 1912.** **Großh. Amtsgericht I.**

Weinheim. **Handelsregister** **Abt. A** **Band I** **D. 3.** **13** zur Firma „Gebrüder Gaarburger“ in **Leutershausen** wurde eingetragen: **Handelsmann Jonas Gaarburger** in **Leutershausen** ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. **Weinheim, 19. Sept. 1912.** **Großh. Amtsgericht I.**

Genossenschaftsregister. **Säckingen.** **Genossenschaftsregister** **Eintrag** **Abt. B** **Band I** **D. 3.** **10**, den **Allgemeinen Konsumverein für Badisch Rheinfelden und Umgegend**, e. G. m. b. H. in **Badisch Rheinfelden** betr.: Die Genossenschaft ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 11. Mai 1912 aufgelöst. Die bisherigen drei Vorstandsmitglieder: **Kaufmann Friedrich Jung** in **Badisch Rheinfelden**, **Kaufmann Erhard Krüger** in **Badisch Rheinfelden** u. **Walter Franz Krüger** daselbst sowie weiter **Kaufmann Albert Währen** in **Lörrach-Stetten** sind liquidatoren. **Säckingen, 21. Sept. 1912.** **Großh. Amtsgericht I.**

Bereinsregister. **Breisach.** **Bereinsregister** **Eintrag** **Abt. B** **Band I** **D. 3.** **10**, den **Allgemeinen Konsumverein für Badisch Rheinfelden und Umgegend**, e. G. m. b. H. in **Badisch Rheinfelden** betr.: Die Genossenschaft ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 11. Mai 1912 aufgelöst. Die bisherigen drei Vorstandsmitglieder: **Kaufmann Friedrich Jung** in **Badisch Rheinfelden**, **Kaufmann Erhard Krüger** in **Badisch Rheinfelden** u. **Walter Franz Krüger** das